

Aus der Chronik Bäretswil

EM England-Schweiz 1:1 und das Weberschiffchen

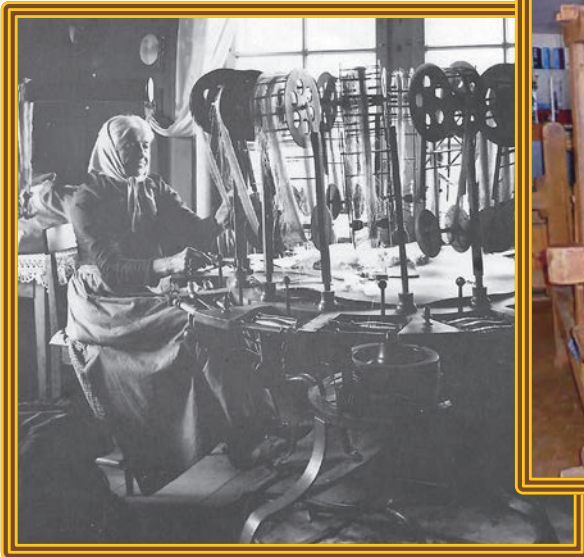
Niemand wird behaupten, England habe im Viertelfinal besser gespielt als die Schweiz. Sie hatten einfach mehr Lotterieg Glück im Penaltyschiessen.

Glücklichere Umstände hatte England schon im 18. Jahrhundert, war es doch ringsum vom Meer umgeben und geeignet für Wasserkanäle. Dies begünstigte Industrie und Handel. Vollbeladen mit Baumwolle kehrten die Schiffe übers Meer zurück. Das brachte 1733 den Engländer John Kay (nicht zu verwechseln mit Mittelstürmer Kane) auf die Idee, selbst ein Schiffchen mit Baumwolle zu beladen. Er legte in die Mitte eines Holzschiffchens eine Spule mit Garn, den Schussfaden. Damit hatte er das Weberschiffchen erfunden. Bisher wurde das Garn beim Weben mit einem Stab durch die Kettfäden geschoben. Mit seinem Schiffchen ging es nun doppelt so schnell. Damit hat Kay ein Problem gelöst, das nicht existierte. Im Gegenteil. Er hat ein neues geschaffen. Bisher brauchte es für einen Weber etwa 5 Spinnerinnen, die das Garn herstellten. Nun brauchte es doppelt so viele und überall mangelte es an Garn. Man sprach vom Garnhunger der Weber.

Das Problem löste ein Bäretswiler. Adolf Guyer-Zeller (1839 – 1899). Er erweiterte die Spinnerei seines Vaters im Müedsbach erfolgreich und nannte den Ort nun stolz Neuthal. Er produzierte nun genügend Garn, um den Heiss hunger der Weber zu stillen.

Mehr über Guyer-Zeller und das Neuthal finden Sie in der Chronik Bäretswil:

chronik-baeretswil.ch/guyer-zeller-adolf



Beitrag & Bildrechte: www.chronik-baeretswil.ch

